

SUSANNE RENNER¹

Der Münchner Botanische Garten 1909–2009: Der Erhalt seiner Kunstwerke, Gebäude und Gartenarchitektur

The Munich Botanical Garden, 1909–2009: The preservation of its art, architecture, and landscaping

Zusammenfassung

Renner, S.: Der Münchner Botanische Garten 1909–2009: Der Erhalt seiner Kunstwerke, Gebäude und Gartenarchitektur / The Munich Botanical Garden, 1909–2009: The preservation of its art, architecture, and landscaping. – Englera 30: 131–136. – 2013. – ISSN 0170-4818; © 2013 BGBM Berlin-Dahlem.

Der Beitrag gibt einen kurzen Abriss der Geschichte des Botanischen Gartens München an seinem heutigen Standort in Nymphenburg wobei der Schwerpunkt auf den historischen Gebäuden und Kunstwerken liegt.

Stichwörter: Denkmalschutz, Gartengestaltung, Kunstwerke und Bauten des Gartens

Abstract

Renner, S.: Der Münchner Botanische Garten 1909–2009: Der Erhalt seiner Kunstwerke, Gebäude und Gartenarchitektur / The Munich Botanical Garden, 1909–2009: The preservation of its art, architecture, and landscaping. – Englera 30: 131–136. – 2013. – ISSN 0170-4818; © 2013 BGBM Berlin-Dahlem.

A brief history is provided of the Munich Botanical Garden, focusing on the past 100 years. The garden's main historical buildings and works of art are illustrated.

Keywords: Conservation, landscape gardening, works of art and buildings in the garden

Allgemeine Angaben und kurze Geschichte des Gartens

Der erste Münchner Botanische Garten wurde 1812 in der Nähe des Karlsplatzes angelegt. 100 Jahre später wurde er auf ein 22 ha großes Gelände nördlich des Nymphenburger Schlossparks verlegt und am 10. Mai 1914 noch unter Ludwig III., König von Bayern, eingeweiht (Abb. 1). Die treibende Kraft hinter der Verlegung des Gartens vom Zentrum nach Nymphenburg war Karl Eberhard von Goebel (1855–1932), seit 1891 Direktor des Botanischen Gartens. Goebel gelang es, die Zustimmung der Behörden zu erlangen (Sitzung der Abgeordnetenversammlung am 12. Feb. 1908; Goebel 1916), und im Jahre 1909 konnten die vorbereitenden Arbeiten auf dem

Areal neben dem Nymphenburger Park in Angriff genommen werden (Kupper 1926). Maßgeblich beteiligt als Garteningenieur war der Kgl. Oberinspektor Peter Holfelder (1878–1936; bis dato Lehrer an der Gartenbauschule in Weihenstephan; Goebel 1916). Für die Einrichtung der Gewächshäuser sorgte Leonhard Dillis. Die wissenschaftliche Planung, die Verlegung der Pflanzen aus dem alten Botanischen Garten aus der Stadtmitte und die Durchführung der Bepflanzung lag in den Händen des Gartenkustos Walter Kupper (1874–1953).

Ziel war, „den botanischen Garten nicht nur zu einem wissenschaftlichen Institut, ... sondern zugleich zu einer Stätte der Belehrung und Anregung, der Erholung und des Genusses für weiteste Kreise“ zu machen (Kupper 1926). Die Gewächshäuser konnten 1912/13 für das

¹ Botanischer Garten München-Nymphenburg, Menzingerstr. 67, 80638 München, Germany; e-mail: renner@lrz.uni-muenchen.de.



Publikum geöffnet werden, die Freilandanlage 1914. Bis 1926 wurde der Garten jährlich von etwa 400.000 Menschen besucht (Kupper 1926). Diese Besucherzahl liegt etwas über der heutigen, die etwa 350.000 pro Jahr beträgt (2002–2009).

Die Nutzung des Regenwassers vom Dach des Botanischen Instituts (Menzinger Str. Nr. 67) ist ein wichtiger Teil der Regenwasserbewirtschaftung des Botanischen Gartens, ebenso wie die Erfassung der Niederschläge von den Gewächshausdächern.

Öffentlich zugänglich sind 18 ha (Abb. 2), wovon die Schaugewächshäuser fast 5000 qm einnehmen. Der Garten beherbergt ca. 16.000 kultivierte Arten und hat derzeit 102 Mitarbeiter (2009). Wie das Münchner Herbar (M) so gehört auch der Botanische Garten zu den Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns. Beide



Abb. 1. Google Earth: Ansicht des Botanischen Gartens am 8. April 2009. Im Norden wird der Garten begrenzt durch die Menzingerstraße, im Süden durch die Gewächshäuser des Nymphenburger Schlossparks, im Osten durch das Gelände des Maria-Ward-Gymnasiums und im Westen durch den 200 ha-großen Schlosspark.

Fig. 1. Google Earth: View of the Botanical Garden on 8 April 2006. To the north, the garden is bordered by Menzingerstrasse, to the south and west by the 200-hectare Nymphenburg palace park and its conservatories, and to the east by the grounds of the Maria Ward Gymnasium.

Einrichtungen werden seit 1966 vom jeweiligen Lehrstuhlinhaber für Systematische Botanik der Universität München in Personalunion geleitet (Merxmüller 1977).

Die Bayerische Denkmalliste enthält einen längeren Eintrag zum Botanischen Garten in Nymphenburg, speziell zu den Verwaltungsgebäuden (1910), dem Institut (ein barockisierender Monumentalbau, 1910–1913) mit Jugendstil-Türen, Freitreppen, Brunnen und Mosaiken (Abb. 3, 4).

Ein Schmuckhof (mit Stauden) hinter dem Institut ist begrenzt von Treppen und Balustergruppen mit Majolikafiguren (geschaffen für die Brüsseler Weltausstellung 1910; Abb. 5) von Joseph Wackerle, einem wichtigen Designer der Nymphenburger Porzellan-Manufaktur.

Abb. 2. Lageplan der Wasserversorgung im Botanischen Garten erstellt 2007 im Zusammenhang mit der Neuanlage einer Zisternenfläche im Arboretum des Gartens.

Fig. 2. Plan of the water supply system in the Botanical Garden drawn up in 2007 in connection with the installation of a new cistern system in the Arboretum of the Garden.



Wertvolle Skulpturen im Garten sind neben den Wackerle Porzellanfiguren, eine Büste des ersten Direktors des Botanischen Gartens, Franz von Paula von Schrank, von ca. 1830 des anerkannten Bildhauers Ernst Meyer (1776–1844) (Abb. 6), und eine Büste des zweiten Direktors, Carl Fr. Ph. von Martius von 1905 des Bildhauers Erwin Kurz (Goebel 1905).

In der Mitte des „Systems“ (in dem die Pflanzen in etwa nach dem derzeit gültigen Verwandtschaftssystem angeordnet sind) steht ein Achteck-Pavillon (1910), der zum Linnaeus-Jahr 2007 fachgerecht restauriert wurde (Abb. 7). Ein sehr schönes kleines Gebäude von 1910 (Abb. 8) beherbergt die Wasserpumpen für den großen Alpinumteich; es wird derzeit (Spätsommer 2009) restauriert.

Die Gewächshäuser lehnen sich an diejenigen des Palmengartens in Frankfurt an (Goebel 1910). Im 2. Weltkrieg wurden die Glashäuser in verschiedenem Maße beschädigt, einige zerstört, ihr Inhalt größtenteils durch Frost vernichtet (Renner 1951). Sie werden seit 1974 (und bis heute) Stück für Stück renoviert (Abb. 9, 10). Ein schlösschenartiger Pavillon wird seit 1936 als Besucher-Café (Abb. 11) genutzt. Umbauten des Cafés aus den Siebziger Jahren sind nicht mehr zeitgemäß, und das Café ist renovierungsbedürftig. Die große Winterhalle (390 qm) von 1912 konnte 2005 historisch getreu renoviert werden. Sie dient im Winter der Überwinterung



Abb. 3 und 4. Einer der Ausgänge des Instituts zum Garten, daneben der Blick ins Foyer des Instituts mit dem dreiteiligen Mosaik nach einem Entwurf des Leiters der Münchner Kunstgewerbeschule, Julius Dietz (1870–1957). – Fotos: F. Hoeck.
Figs. 3 and 4. An exit from the Institute to the Garden and next to it a view into the foyer of the Institute with a three-part wall mosaic after a design by Julius Dietz (1870–1957), head of Munich's Arts and Crafts School. – Photos: F. Hoeck.



Abb. 5. Einer der von Josef Wackerle entworfenen Porzellanvögel („Ara mit Girlande“) von 1910. – Foto: F. Hoeck.
Fig. 5. One of several majolica figures („Macaw with garland“) designed by Josef Wackerle in 1910. – Photo: F. Hoeck.



Abb. 6. Büste von Franz von Paula von Schrank, dem ersten Direktors des Botanischen Gartens, geschaffen circa 1830 von Ernst Meyer (1776–1844). – Foto: F. Hoeck.
 Fig. 6. Bust of Franz von Paula von Schrank, the first director of the Botanical Garden, created c. 1830 by Ernst Meyer (1776–1844). – Photo: F. Hoeck.



Abb. 9: Das große Gewächshaus im Sommer 2006. – Foto: F. Hoeck.
 Fig. 9: The large greenhouse in summer 2006. – Photo: F. Hoeck.



Abb. 7. Achteckiger Pavillon von 1910 im Zentrum der systematischen Abteilung. – Foto: F. Hoeck.
 Fig. 7. Octagonal pavilion from 1910 in the centre of the Garden's systematic section. – Photo: F. Hoeck.



Abb. 8. Das Pumphaus von 1910, in dem sich die Pumpen für die Wasserleitungen und Regulierung des Seewassers befinden (vgl. Abb. 2). – Foto: F. Hoeck.
 Fig. 8. A Pump House from 1910, containing the pumps for the water pipes (cf. Fig. 2). – Photo: F. Hoeck.

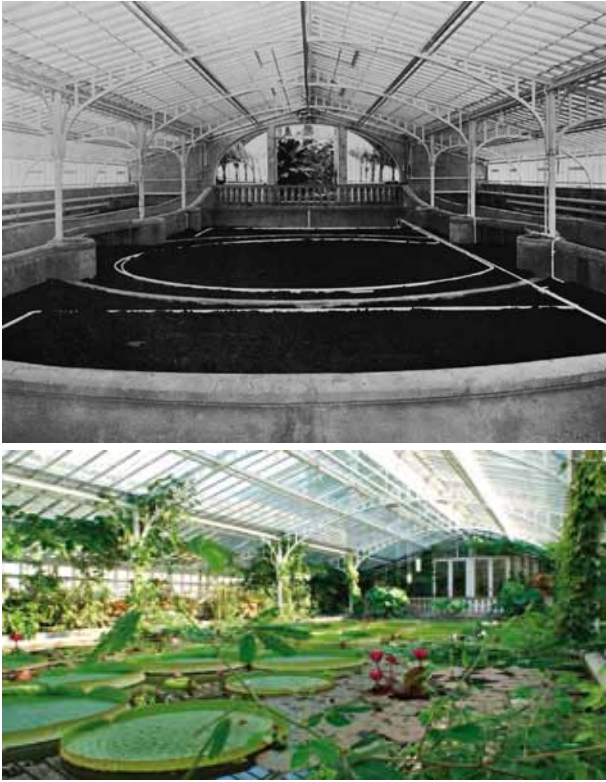


Abb. 10. Oben das *Victoria amazonica* Gewächshaus 1913, unten dasselbe Haus im Oktober 2003. – Photo: F. Hoeck.
Figs. 10. Above the *Victoria amazonica* greenhouse from 1913, below the same conservatory in October 2003. – Photo: F. Hoeck.

mediterranean Holzgewächse und Palmen, im Sommer für Ausstellungen und Veranstaltungen.

Pläne für die Zukunft des Münchner Botanischen Gartens

Angeregt durch das Symposium zum Thema „Botanische Gärten im Spannungsfeld von Wissenschaft und Gartendenkmalpflege“, dessen Tagungsband hier vorliegt, entstand die Idee, auch für den Münchner Garten ein Parkpflegewerk erstellen zu lassen. Beinhaltet soll es die Aufarbeitung der Entstehungsgeschichte und Entwicklung des Münchner Gartens und seiner Veränderungen, die Erfassung und Analyse des aktuellen Bestandes sowie eine Analyse von Nutzungsansprüchen, Mängeln und Konflikten.

Literatur

- Friedrich, H.-C., 1989: 75 Jahre Botanischer Garten München-Nymphenburg. – Jahresbericht der Generaldirektion der Staatl. Naturwiss. Sammlungen Bayerns **1989**. – München.
Goebel, K., 1905: Zur Erinnerung an K. F. Ph. v. Martius – Gedächtnisrede bei Enthüllung seiner Büste im K.



Abb. 11: Der Schmuckhof und das Besuchercafé mit Blick auf die Alpen, etwa 1 Autostunde südlich von München. – Photo: F. Hoeck.
Fig. 11: The ornamental courtyard and the Visitors' Café with view of the Alps, about an hour's drive south of Munich. – Photo: F. Hoeck.

Botanischen Garten in München am 9. Juni 1905. – München.

- Goebel, K. von, 1910: Führer durch die Gewächshäuser des Königl. Botanischen Gartens in München. G. Schu & Cie. – München.
Goebel, K. von, 1916: Führer durch die Freilandanlage des Königl. Botanischen Gartens in München. – München.
Holfelder, P. 1912: Die Neuanlage des K. Botanischen Gartens. – Jahresber. Bayerische Gartenbau-Ges. **1910/11**.
Kupper, J. A. 1926: Der Botanische Garten. – Pp. 287–288 in Festschrift zur Jahrhundertfeier der Universität München. – München.
Merxmüller, H. 1977: Geschichte des Botanischen Gartens und der Botanischen Staatssammlung München. Botanischer Garten 1812-1977. – Jahresber. Generaldirektion Staatl. Naturwiss. Samml. Bayerns. **1976**: 19–34.
Renner, O., 1951: Führer durch die Gewächshäuser des Botanischen Gartens München-Nymphenburg. – München.

The first Botanical Garden in Munich*, founded in 1812, was located in what is now the area of Karlsplatz; about 100 years later, the location was moved to a 22 ha area next to the Nymphenburg castle park; it was officially opened on 10 May 1914, still under the reign of King Ludwig III. Open to the public are 18 ha, of which about 5000 m² are under glass. The Garden cultivates 16 000 species and has 102 employees (2009). Visitors number around 350 000 a year (2002–09). As an institution the Munich Botanical Garden is part of the Bavarian Natural History Collections, and whoever holds the Chair of Systematic Botany and Mycology at the University of Munich is also the Director of the Garden.

The Garden's predominant style of architecture and landscaping is best described as Baroque Revival, a style widely adopted also in Great Britain, the British Empire, and the United States from about 1885 until World War I, particularly for government, municipal and commercial buildings. The official list of "Protected Public Spaces and Art in Bavaria" includes a long entry about buildings and works of sculpture in the Garden. Of note are es-

pecially the garden administration buildings (1910), the Botanical Institute (1910–13) with numerous Art Nouveau details. Ceramic figures by Joseph Wackerle from the Nymphenburg porcelain factory; especially the colorful birds, which each are about 1 m high, are well-known symbols of the Munich Garden. Other important sculptures are busts of Schrank (c. 1830) and Martius (1905). A centrally located pavilion opened as a garden café in 1936 and was enlarged in 1970–72; it is currently much in need of renovation.

An octagonal wooden pavilion (1910) in the systematic part of the garden was renovated for the Linnaeus year 2007. A likewise octagonal stone building with beautiful Baroque Revival details (from 1910) houses the garden's major water pumps and is currently being restored (2009). The greenhouses (1910–12) have been renovated one after the other ever since 1974. The rain-water collection system was greatly improved with the construction of a large cistern in 2008, and the central heating system was partly renovated in 2005.

*English version also submitted by author.